

Herzen aller bayrischen Herrscher aufbewahrt. — (123 km) Stat. **Simbach** (*Bahnrestaurant*), bayrische Grenzstation; Gepäckrevision; Aufenthalt. — Nun über den schon mächtigen *Innfluß*, der hier eine längere Strecke die Grenze bildet, zur österreichischen Grenzstation (126 km) **Braunau**, Städtchen (3000 Einw.) am rechten Innufer, wo Napoleon den Nürnberger Buchhändler *Joh. Ph. Palm* wegen Verbreitung der anonymen Broschüre »Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung« am 26. Aug. 1806 erschießen ließ; Denkmal von *Knoll* auf der Promenade. — (162 km) Stat. *Ried*, industrielles Städtchen, bekannt als die Heimat Schwanthalers. Hier ward am 8. Okt. 1813 zwischen Österreich und Bayern ein Vertrag geschlossen, in welchem Bayern sich von Napoleon lossagte und zu den Alliierten übertrat. — Bei (184 km) Stat. *Neumarkt* mündet l. die von Passau kommende Bahn (S. 64); mit dieser vereint über *Wels* nach (239 km) **Linz** und *Wien*; s. R. 35.

### 30. Route: Donaufahrt von Passau nach Wien.

Vgl. die Karte von Süddeutschland.

Die **Dampfschiffe** gehen in der Regel nachm. von Passau ab, gelangen abends nach Linz, übernachten dort und setzen am andern Morgen ihre Fahrt nach Wien fort, welches sie gegen Abend erreichen. Von *Passau* bis (90 km) *Linz* tägl. 1mal in  $3\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{2}$  St. für I. 3,35, II. 2,25 Fl.; stromauf in 9–10 St. für I. 2,45, II. 1,65 Fl. — Von *Linz* bis (207 km) *Wien* tägl. 1mal in 8–11 St. für I. 5,85, II. 3,90 Fl.; stromauf in  $17\frac{1}{2}$ – $20\frac{1}{2}$  St. für I. 3, II. 2 Fl. Die Schiffe sind komfortabel eingerichtet und gewähren vortreffliche

Verpflegung; T. d'h. 1 Uhr, 1,60 Fl. ö. W.

Die Reise zu Wasser nach Wien kann als äußerst bequem und unterhaltend nicht genug empfohlen werden.

Vor der Einschiffung kurze **Zollrevision!**

Die vor den Stationen angegebenen Stunden bezeichnen die Dauer der kürzesten Fahrzeit, welche sich bei niedrigem Wasserstand bis Linz um 1 St., bis Wien um 3–4 St. verlängert.

Das Dampfschiff fährt, indem es Passau (292 m) verläßt, unter einer Hängebrücke durch; l. ergießt die *Ilz* ihre dunkeln Wasser, weiter r. mündet der grüne *Inn* in die hier 211 m breite Donau. Gleich unterhalb Passau wird das Ufer r. österreichisch; das linke Ufer bleibt bayrisch bis Engelhardtszell. Die Ufer treten enger zusammen und erheben sich in schönen Bergformen, bedeckt mit Buchen- und Tannenwäldern. »Dieses ganze Durchbruchsthal ist eine einsame Berg- und Waldwildnis. Nur hier und da gewahrt man kleine Gruppen von Häusern und Hütten, unter Gebüsch versteckt, am Fuß der Bergwände. Dichter Wald zieht sich von diesen nicht selten bis an das Flußufer herab, wogegen das Ackerland und die größern Dörfer meist von unten unsichtbar auf der Höhe

des Plateaus ausgebreitet liegen. Fast nichts von Menschenhand Gegründetes erscheint an solchen Stellen, z. B. zwischen Engelhardtzell und Aschach, unten in den Wäldern des Thals, höchstens dann und wann auf einem an die Wand geklebten Felsen ein Jagdschloß oder eine alte Burg.« (*Neuhaus.*) Der Strom selbst ist hier und auf der ganzen Strecke bis Wien auffallend wenig belebt. — R. Schloß *Krempelstein* auf hohem Felsen; österreichische Grenzwahe. — L. *Obernzell*, der letzte bayrische Ort, mit bedeutender Töpferwarenindustrie (die bekannten »Passauer Schmelztiegel« werden hier angefertigt). — R. Schloß *Viechtenstein*, ehemals den Grafen von Wasserburg gehörig. Im Strom l. der *Jochenstein*, alte Grenzmarke zwischen Österreich und Bayern.

(1 St.) Stat. **Engelhardtzell** (*Post*), Flecken mit 1300 Einw.; das Boot legt beim Mauthaus an. Im Vormarkt *Engelzell* bestand 1293–1787 ein Cistercienserstift; Stiftskirche mit schönen Altären. 1809 dotierte Napoleon den bayrischen Feldmarschall Fürsten Wrede mit dem Marktflecken und einem Teil der einstigen Klostergüter.

Von *Engelhardtzell* an werden beide Ufer österreichisch; sie sind noch bergiger, und die Donau muß sich in vielen Krümmungen durchwinden. — L. *Rannriedl*, an der Mündung der *Ranna*; dann l. *Marsbach* mit altem Schloß, r. gegenüber der Markt *Wesenurfahr* und später die malerische Ruine *Wesenstein*. — L. das vom Kaiser Maximilian I. zerstörte Schloß *Hayenbach*; man sieht dasselbe von der Südseite und bald darauf auch von der nördlichen Seite. Die bis zu 330 m Höhe ansteigenden Felsenufer nötigen durch vorspringende Gebirgsecken den Strom, in so entgegengesetzten Richtungen seinen Ausweg zu suchen, daß man den Kompaß fortwährend zur Hand haben müßte, um je nach wenig Minuten zu wissen, welcher Weltgegend man zufährt. Man ist in den landschaftlich großartigsten Teil der Donauströmbilder eingetreten. — L. *Obermühl* mit der Ruine *Partenstein*, am Ausgang des *Kleinen Mühelthals*. Wiederum große felsige Landzungen, dann l. Mündung des *Großen Mühelthals*. — Nachdem l. das große Schloß *Neuhaus* passiert ist, einst dem nun ausgestorbenen Geschlecht der Grafen Schaumburg gehörig, erschließt sich auf kurze Zeit ein schöner Blick auf die Alpen (Groß-Priel und Traunstein). Das Schiff erreicht den Ausgang aus dem engen Defilee bei

(2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St.) Stat. **Aschach** (*Sonne; Stempfelbräu*), Städtchen mit 1600 Einw. und den Trümmern der Schlösser *Stauff* und *Schaumburg*. Es war 1626 Hauptquartier der gegen Ferdinands II. barbarische Maßnahmen aufständischen oberösterreichischen Bauern, welche die Donau mit Ketten abgesperrt hatten, um die Bayern

zu verhindern, den in Linz eingeschlossenen österreichischen Statthalter Grafen Herberstein zu entsetzen.

Die Berge treten weit zurück, die Donau breitet sich in dem großen Thalkessel, viele kleine Inseln bildend, behäbig aus, und dem Auge bieten sich andre neue Bilder dar. L. im Vorblick der *Pöstlingsberg* bei Linz und große panoramische Rundschau auf die Steirischen Alpen, aus denen namentlich r. der Traunstein am bedeutendsten hervortritt. — R. der Turm des alten Städtchens *Efferding*, im Nibelungenlied erwähnt, wo Kriemhild rastete, als sie zu den Hunnen zog. — L. *Ottensheim*, von weitem sichtbar, und weiterhin r. die Cistercienserabtei *Wilhering* und Schloß *Buchenuau*. — L. der *Pöstlingsberg* und die eigentümlich gestalteten Festungswerke von Linz, r. der Kalvarienberg.

(3 $\frac{1}{2}$  St.) Stat. **Linz** (249 m), wo das Schiff übernachtet; Bahnknotenpunkt (S. 271); der Bahnhof  $\frac{1}{2}$  St. vom Landungsplatz.

**Gasthöfe:** In der Stadt: *Erzherzog Karl*, an der Donau. — *Goldener Adler*, am Landungsplatz. — *Roter Krebs*, an der Donau, angenehm. — *Zum goldenen Löwen*, am Franz-Josephs-Platz. — *Stadt Frankfurt*. — *Goldene Kanone*, nächst dem Bahnhof.

**Cafés:** *Steinböck*, am Franz-Josephs-Platz. — *Traxlmayr*, Promenade. — *Seitz*, an der Donau.

**Bierhäuser und Gärten:** *Märzen-*

*bierkeller*. — *Glocke*. — *Obermayr*, im landwirtschaftlichen Kasino.

**Badeanstalt:** *Kotal u. Pindens*, an der Donau, mit Dampfbädern. — *Schwimmanstalt*, an der Straßer Insel.

**Droschken** vom Bahnhof in die Stadt 60 Kr., Zweisp. 1 Fl. — **Pferdebahn** vom Bahnhof durch die Landstraße und über die Donaubrücke nach Urfahr.

**Post und Tel.** in der Domgasse.

*Linz*, die Römerkolonie *Lentia*, am rechten Ufer der Donau, über welche hier eine 250 m lange Gitterbrücke führt, in reizender Lage, ist die Hauptstadt des Kronlandes Österreich ob der Enns, Sitz eines Bistums und hat mit den Vororten *Lustenau* und *Waldegg* 42,000 Einw., einschließlich 2800 Mann Garnison.

Die schönste Straße, die *Landstraße*, besteht aus den stattlichsten Gebäuden, dem Palais des Erzherzogs Max, der Post etc. Der schöne *Franz-Josephs-Platz* (Hauptplatz) trägt in der Mitte eine aus weißem Marmor gearbeitete Dreifaltigkeitssäule (von 1720), zu beiden Seiten Springbrunnen mit den Statuen Neptuns und Jupiters. — Die *Promenade*, ein aus Platanen bestehender Baumgang mit schönen Gebäuden, dem Theater, Redoute, Landhaus (Kunstaussstellung, 20 Kr.) etc., ist ein angenehmer Erholungsort. — In der *Domkirche* (von 1670) treffliche Orgel und einige gute Altarbilder. Der neue gotische *Mariendom* (von Statz) ist noch im Bau. — Die *Stadtpfarrkirche* (1286 gegründet) hat Altarbilder von Altomonte. — In der *Kapuzinerkirche* das von weißem Marmor gearbeitete Grabmal des österreichischen Feldherrn Montecuccoli (gest. 1680). — Das *Museum Francisco-Carolinum* (10–12 Uhr) enthält geschichtliche und naturgeschichtliche Sammlungen. —

*Protestantische Kirche*, 1844 erbaut. — In der Umgebung, 2 St. im Umfang, die 32 Maximilianstürme der aufgelassenen Befestigungswerke. — Linz gegenüber, am andern Donauufer liegt der Markt *Urfahr* mit 5500 Einw., Bezirksgericht und reger Industrie.

**Umgebung:** Über den Schloßgarten (Wirtschaft) auf dem Schloßberg zum (1/2 St.) **Jägermayr**, Restauration, mit überraschend schönem \*Überblick über die Stadt und Umgebung. — Auf den \***Freienberg** (mit Jesuitenkirche), ebenfalls schöne Aussicht, umfassender als vorige. — (1 St.) **St. Magdalena**, kleines Dorf am linken Ufer der Donau, beliebtester Ausflugsort der Linzer auf einer Anhöhe des Pfennigbergs (420 m). — Auf den **Pöstlingsberg** (538 m) bei Urfahr, 1/4 St. von der Stadt, mit Wallfahrtskirche und Wirtshaus.

Das Dampfschiff setzt seine Fahrt am andern Morgen fort. (Fahrzeiten ab Linz.) Unterhalb Linz macht die Donau ein großes Knie und geht dann unter der großen Gitterbrücke der Linz — Budweiser Eisenbahn durch; l. *Steyeregg* mit gleichnamigem Schloß des Grafen Weißenwolf; r. *Zizelau*. Auf einer Insel im Strom die Ruine *Spielberg*.

(1 St.) L. Stat. **Mauthausen** (*Schachner zur Post*), Marktflecken mit 1400 Einw. und *Schloß Pragstein*. — R. mündet die Enns, an welcher 3/4 St. oberhalb das uralte Städtchen *Enns* liegt, in die Donau. Das Boot geht nun unter der Brücke der Bahnlinie Budweis — Steyr hindurch, l. *Ober-Sebing*; die Berge treten l. zurück, r. am Berg das *Erlakloster*, l. viele kleine Ortschaften.

(1 1/2 St.) R. Stat. **Wallsee** (*Feigl*), mit 800 Einw. und dem hübsch gelegenen Schloß des Herzogs von Koburg-Gotha, früher dem Feldmarschall Daun gehörig. — Weiter, 1 St. vom Ufer l., an der Höhe gelegen, *Schloß Clam*, dem Grafen Clam-Martinitz gehörig. R. *Ardagger*. Das Flußbett wird jetzt enger, auf beiden Seiten von Bergen begleitet.

(2 St.) L. Stat. **Grein** (219 m; *Gürtler*; *Herndl*), Städtchen mit 1400 Einw. und der ebenfalls dem Herzog von Koburg-Gotha gehörigen *Greinburg*. Nun viele Klippen in dem hier eingeengten Fluß, die den »*Greiner Schwall*«, eine Art Rückströmung, bilden. 1/2 St. unterhalb Grein, bei der Insel *Wörth* (mit großem steinernen Kreuz), der berühmte »*Strudel*«, etwa 300 m lang, ehemals gefährlich; durch Sprengungen ist jetzt jede Gefahr beseitigt; die Fahrt dauert nur eine Minute. Immerhin erfordert das starke Gefälle des Stroms die Aufmerksamkeit des Steuermanns. L. Ruine *Werfenstein*, dann der Flecken *Struden*, der *Hausstein*, vorspringender Felsblock, und dann der »*Wirbel*«, einst noch gefährlicher als der Strudel, jetzt, nach Sprengung der Felseninsel Hausstein, ungefährliche Stromschnelle.

L. St. *Nicola*, *Sarblingstein*, r. Ruine *Freyenstein*, in hübscher Landschaft weiter, l. *Schloß Persenbeug*, der kaiserlichen Familie gehörig.

(2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> St.) R. Stat. **Ybbs** (*Lamm*) oder *Ips*, Städtchen mit 1100 Einw. und Filiale des großen Wiener Bürgerversorgungshauses und Irrenhaus. R. sieht man die steirischen Berge mit dem meist beschneiten Ötscher. — Weiter r. *Sarling*, Station der Bahn Linz — Wien, welche hier an den Fluß herantritt. Dann r. *Schloß Säusenstein*, dabei die Ruinen eines Cistercienserklosters, 1809 von den Franzosen zerstört.

(3 St.) L. Stat. **Marbach** (*Adler; Sonne*), mit 400 Seelen. 1 St. weit auf dem Berg die jährlich von 100,000 Pilgern besuchte Wallfahrtskirche \**Maria-Taferl* (400 m) mit berühmter \***Aussicht**. — R. die Bahnstat. *Krummußbaum* (S. 270). — Weiter r. Mündung der *Erlaf*.

(3<sup>1</sup>/<sub>3</sub> St.) R. Stat. **Pöchlarn** (*Hotel Pleiner*), mit 1000 Einw., der Donauhafen *Arelape* der Römer, schon im Nibelungenlied als Wohnsitz des Markgrafen Rüdiger von Bechelaren (»nie ward getreuer Degen geboren auf der Erde«) genannt, wo Kriemhild auf ihrer Fahrt vom Hunnenkönig Etzel glänzend empfangen wurde, L. *Klein-Pöchlarn*, von wo man nach *Artstetten*, dem Jagdschloß des Erzherzogs Karl Ludwig, hinaufsteigt. — Weiter l. *Ebersdorf*.

(3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St.) L. Stat. *Weiteneck*, an der Mündung der Weiten, malerische Schloßruine mit krenelierten Türmen. Dann *Lubereck*, ein bescheidenes kaiserliches Schloßchen. — Im Vorblick erscheint nun

(3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> St.) r. Stat. **Mölk** (206 m; *Zum roten Ochsen; Stern*), Marktflecken und Station der Westbahn (S. 270), mit Bezirksgericht, Obergymnasium, Erziehungsanstalt und 1800 Einw. Dabei auf einem Felsen, 57 m ü. d. Donau, die berühmte, 1089 gegründete, 1701–38 neu erbaute, palastähnliche \**Benediktinerabtei* mit einer prachtvollen, mit Gold und Marmor reich gezierten, auch wegen ihrer Orgel berühmten Kirche, einer an Inkunabeln und Handschriften reichen Bibliothek von über 30,000 Bänden und einer stattlichen Gemäldesammlung. In der Hauskapelle des Abtes wird das 60 cm hohe \**Mölker Kreuz* aufbewahrt, eine in Gold getriebene, mit Perlen und Edelsteinen geschmückte treffliche Arbeit von 1363. Der Ort kommt unter dem Namen *Medelike* schon im Nibelungenlied vor. Später stand hier ein Schloß der Markgrafen von Babenberg, das von Leopold II. 1089 in ein Kloster umgewandelt wurde. Dasselbe ist auch wiederholt belagert worden, so namentlich 1612 und 1685 von den Türken, und noch jetzt sind zwei starke Basteien mit Schießscharten vorhanden. Das Schiff legt weit unterhalb des Ortes und nur bei hohem Wasserstand direkt bei dem Flecken an.

Weiter l. *Emersdorf*, r. Mündung der Bielach. — R. *Schönbühel*, Schloß und Kloster, r. und l. (4 St.) *Aggsbach*, r. die kaum zugängliche Ruine *Aggstein*, einst Sitz des gefürchteten Raubritters

»Schreckenwald«. Die Donau bildet von hier ein schönes, enges Thal, die *Wachau* genannt. R. *St. Johann*, l. *Schwallenbach* und weiter die sogen. Teufelsmauer, die sich vom Ufer bis zum Bergpfel emporzieht.

(4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> St.) L. Stat. **Spitz** (*Rössl*), altertümlicher Marktflecken mit 1700 Einw. und Ruine, rings um einen Weinberg gebaut, dessen Produkte einen guten Essig liefern. — R. *Arnsdorf*, l. *St. Michael*, an dessen Kirchdach sechs Tierfiguren aus Terracotta (Pferde?); der Sage nach sollen es Hasen sein, die bei einem hohen Schneefall über das Dach liefen. — Es folgen l. *Wösendorf*, *Weißkirchen* (Traube), malerischer Flecken mit altertümlicher Kirche und großer Kultur geringen Weins. — Dann r. *St. Lorenz*, *Rossatz* und gegenüber

(4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> St.) l. Stat. **Dürnstein** (oder *Tyrnstein*), äußerst malerisch gelegene Stadt mit 600 Einw. und Schloß des Fürsten Starhemberg; ein Glanzpunkt der Donaufahrt. Schöne *Pfarrkirche*, altes *Chorherrenstift*, außerhalb der Stadt schöne Villa des Fürsten Starhemberg. Über der Stadt auf hohem Fels die \*Ruine der *Burg*, auf welcher bis ins 12. Jahrh. ein eignes Dynastengeschlecht und nach ihnen die »Hunde von Kuenring« hausten.

In dieser saß *Richard Löwenherz* nach seiner Rückkehr aus dem Morgenland (1192–94) 15 Monate gefangen, bis er vom Herzog Leopold an Kaiser Heinrich IV. ausgeliefert und nach Trifels in der Pfalz gebracht wurde. — 1663 kam die Burg an das Haus *Starhemberg*. — Am 11. Nov. 1805 wurden in der Nähe von Dürnstein die Franzosen unter *Mortier* von den vereinigten Russen und Österreichern unter *Kutusow* und *Schmidt* (der hier fiel) geschlagen.

Im Vorblick r. hoch am Berg die Benediktinerabtei *Göttweih*.

Sie liegt 4 km südl. von Mautern, 450 m ü. M., enthält eine reiche Bibliothek (über 40,000 Bände, 1200 Inkunabeln und 700 Manuskripte; auch eine vollständige Sammlung der Schriften Melancthons), Kupferstich-, Naturalien-, Altertümer-, Münzsammlungen und ein physikalisches Kabinett. Die Abtei wurde 1072 gegründet und in der Folge wegen ihres Reichtums das »Stift zum klingenden Pfennig« genannt.

Folgt r. *Mautern*, das römische *Mutura*, schon seit 898 Stadt (1484 Sieg des Königs Matthias von Ungarn über die Österreicher), durch eine Jochbrücke verbunden mit

(5 St.) l. Stat. **Stein** (*Elefant*), hübscher Stadt mit 4223 Einw., Tabaksfabrik, Strafanstalt etc., gleichsam der Donauhafen des mit ihm durch eine Häuserreihe, »Und« genannt, fast zusammenhängenden **Krems** (*Weißer Rose*), sehr alte lebhaft Handelsstadt mit 11,000 Einw., in der Kriegsgeschichte viel genannt; starker Weinbau. Eisenbahnstation. Die in der Umgegend gefundene Erde liefert das *Kremser Weiß*. In der Nähe der Brücke die Ruine einer von Matthias Corvinus zerstörten Burg.

Das Flußbett weitet sich nun wieder aus (Tertiärform) und bildet zahlreiche Inseln. R. *Wolfsberg am Anger*, *Hollenburg* (205 m) mit

Ruine, dann die Mündung des *Traisen*, an dem 1 St. von der Donau ( $5\frac{1}{2}$  St.) *Traismauer* (nicht sichtbar) liegt; alter Ort, schon als »Treysenmoure« im Nibelungenlied erwähnt. Nach längerer Fahrt erreicht man

( $6\frac{1}{4}$  St.) r. Stat. **Tulln** (*Brenner*), mit 3300 Einw., als *Comagena* von den Römern gegründet, einer der ältern Orte an der Donau, Station der Franz-Josephs-Bahn (S. 220), welche hierauf schöner Brücke die Donau überschreitet. In der fruchtbaren Umgebung, dem Tullner Feld, sammelten sich 1683 die Heeresmassen der Deutschen und der Polen unter Sobiesky zur Befreiung Wiens von den Türken. — R. *Langlebarn*, die Höhen des Wiener Waldes treten hart an den Strom heran; r. bei Bahnstat. *Andrä-Wördern* das Schloß *Altenberg*, Besitzung des Grafen Beust. — ( $12\frac{3}{4}$  St.) R. *Greifenstein*, Bahnstation, mit einer dem Fürsten Liechtenstein gehörigen Burg; maleirsch gelegen. R. *Höflein*, l. Ruine *Kreuzenstein*. — Der Strom nimmt nun mehr südliche Richtung an.

(7 St.) L. Stat. **Korneburg** (*Hirsch*), Stadt mit 5300 Einw., mit Bezirkshauptmannschaft, Bezirksamt und den Schiffswerften der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft; bis hierher streiften 1866 preußische Kavalleriepatrouillen. L. der weinbebaute *Bisamberg*. — Im Vorblick r. der *Kahlenberg* (S. 266) und an dessen Fuß das berühmte Augustiner-Chorherrenstift **Klosterneuburg** (S. 267), dessen Kuppeln herüber glänzen (das Dampfschiff bleibt im linken Donauarm). Unter dem Kahlenberg fort, r. das *Kahlenberger Dörfel*, gelangt man nach ( $7\frac{1}{2}$  St.) *Nußdorf* (S. 266), wo man das große Schiff verläßt und auf einem kleinern Dampfer den Donaukanal hinauf nach (8 St.) **Wien** (160 m) gelangt, wo das Schiff an der Stephaniensbrücke am Franz-Josephs-Kai (S. 258) anlegt.

### 31. Route: Von Leipzig über Eger und Pilsen nach Wien (oder Linz).

646 km Eisenbahn von Leipzig über Eger nach Wien in  $14\frac{2}{3}$  St. für I. 58,60, II. 46,00 M. Unterbrechung der Fahrt etwa in Eger, Pilsen und Marienbad lohnend.

Von Leipzig (Bayrischer Bahnhof) bis (116 km) Stat. *Plauen* s. S. 16 u. 17. Hier geht r. die Bahn nach Hof (R. 2) ab; unsre Linie steigt im Elsterthal aufwärts über *Weischlitz*, *Ölsnitz*, *Adorf* nach

(152 km) Stat. **Elster** (460 m); Omnibus an der Station nach dem 25 Min. westl. gelegenen königlich sächsischen **Bad Elster** (473 m; *Wettiner Hof*; *Hôtel de Saxe*; *Bauer*; *Reichsverweser*, für Touristen; *Daheim*; *Bellevue*), dessen Glaubersalzquelle dem Marienbader Kreuzbrunnen gleicht, und dessen Stahlquellen an Stärke die von